

www.e-rara.ch

Der guldin Spiegel des Sunders

Jacobus

[Basel], [21. Okt. 1497]

Universitätsbibliothek Basel

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-89244>

Das erst Capitel

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Von der snödikeit vnd
hartselikeit des menschen/

Das erst Capitel.



Ie wort des pro
phetē Hieremias/
Warumb bin ich
vß müter lib gan
gen das ich sehe ar
beit vnd smertzen/

vnd dz myn tag in schand vollen
det wurden? Den gott in müter lib
geheiliget hat / der redt dise wort
von im selbs/ Was sollen wir spre
chen die in sünden von vnsern mü
tern geboren synd? Sant Bernhart
spricht / Lern dich selbs bekennen/
das ist löblicher vnd dir besser das
du dich selbs bekennest/ denn dz du
dich selbs hingelassen wüßtest der
sternen louff/ der krüter krafft/ der
mēschen natürliche schick/ der thies

ren natur / vnd das du aller din-
gen vff ertrich kunst vñ wissen bet-
test / **D**arumb so merck mit fliß was
du gewesen bist ee du geborē wurd-
t / was du bist nach d̄ geburt biß zum
ende / vnd was du wirst nach di-
sem lebē. **V**or der geburt so snōd
d̄ da von der ersamkeit halß keyn
red ist / die natur zoigts alls vnd so
vil me d̄ du in sünden empfangen
vñ geboren bist / **D**en andern vmb-
stenden magstu ob du wilt wyter
nach betrachte. **D**arnach mit wey-
nender trurikeit bistu an die welt kö-
men / zu arbeit / zu schrecken vnd zu
leid / zu smerzen vnd darnach zu
dem bitteren tod. **D**arumb so hat
gott den menschen gemacht vß dē
leyen der erden / die da ist die ny-
derist aller geschaffnē dingen / **A**ber
die planeten vnd die sternen hat er

gemacht vß dem fñür / die wynd
vß dem lufft / vifch vnd vogel vß
dem wasser / den menschen vnd die
thier vß der erden. Also ficht an die
wasser thier / so fyndstu dich selfs
snöd. **S**icht an die luffts thier / so
fyndstu dich noch snöder. **S**icht an
die fñürs geschöppft / so kanstu dich
gar nichts dar zu gleichen / noch dich
über die irdischen thier überheben /
du fyndst dich inen gleich / vnd dz
das end der mēschen vnd der thier
en gleich ist zem tod / vnd cyn gliz
ches wesen. **S**o d mēsch keynē vorz
teil hat me denn das thier / sy fynd
beyde vß dem ertrich entsprungen
vnd gant miteynander in das er
trich / spricht der wys **Salomon**.
Darumb **D** mensch wie hoch vnd
edel du bist so kumpstu also an die
welt / vnd gedencst nit des ellendē

snöden vrsprungs. Hüpsche vnd
grede/der welt liepfosen/die geile iu-
gent/zittlich güt machē dich blind
vnd vn bekantlich diser diner dürff-
tikeit vnd snödikeit. Wiltu bass
vernemen was der mensch sye/so
hör den sternen der lerer/sant Au-
gustin der spricht also / Ach leider
ich ellender was bin ich/ Ich bin eyn
vass des kars vnd vnflats/eyn ge-
schirr des mists/voll gestancs vñ
vnlusts/blynd/arm/nackend/mit
vil dürfftikeitē beßafft/ Vnwissent
myns ingāgs vnd vßgāgs/ ellend
vnd tödtlich/ des tag hyngand als
der schatten/ des leben verswynde
als d mon/als das louß am boum
wachset vnd bald verdorret. Ich
bin das ertrich des ellends/eyn sun-
den zorns/eyn vass geschickt in ver-
smecht/ geborn durch vnreynikeit/

wider zu puluer machen. Darumb
wes überhepstu dich eschē/ Des em-
pfengknüß in sünden/ Des geburt
pyn vnd not/ Des leben der bitter
rod iſt/ was züchstu din fleisch mit
kostlichen dingen/ vnd zierest dich
so du in kurzen tagen der würmern
spis wirst im grab/ vñ din sele zier-
stu nit mit tugenden vnd gütē wer-
cken die vor gott vñ vor synen heil-
ligen engeln in den hymeln wirt er-
schynen. Warumb verachtestu din
sele vnd fürsetzest din fleisch/ vnd
laſeſt die frowen dienen/ vnd die
dienstmagt herſchē/ vnd ſölich vn-
füglikeit geſtatteſt du: O sele/ du
haſt eynē hußgenoßen fyend/ eynē
widerwertigen fründ/ der dir böß
vmb güts gitt/ vñ vnder fründlich-
em ſchyn eyn grymmer ſchädlicher
fyend iſt/ din vnſelig fleiſch das dir

so lieb ist. **S**o du das gespiſet/so ha-
ſtu dinē ſyēd gegē dir geſterckt. **S**o
du das geziert/so haſtu dinē ſyēd
gegē dir vffgericht. **S**o du das mit
ſchönen kleidern köſtlich gekleidt/
so haſtu dich aller hymeliſchen klei-
dern vnd gezierden beroupt. **B**e-
kenne dich ſelbs/ nym war du ſün-
der/was würdeſt nach diſem leben/
ſicher ein leitlicher fuller leyb/ſ wür-
men ſpis. **S**ich an die liß der todtrē
die von hymnen geſcheidē ſynd/so
ſyndſt nit anders deñ eſchē/würm/
geſtanck vnd grüſel. **D**er du biſt/
die waren ſy/vnd das ſy ſynd das
wiſtu. **S**y waren menſchē als du/
Sy aßend vñ trückend/vnd lache-
tend/vnd vertribend ir tag in wol-
luſt/vnd in eynē ongeblick ſynd ſy
in die hell abgeſaren. **H**ie wirt ir liß
von den würmen/vnd dort ir ſelen

von dem hellischen feur geletzt/bis
 dz sy nach ergagnem zitt den ewi-
 gen flammen mit lib vnd mit sele
 zu geteilt werden/Als sy hie gesellē
 synd gewesen in sündē. **Was nutz**
 et sy ir hochfart/so gliche pyn inen
 volget/die in liebe der sünden also
 verfasst gewesen synd. **Was nutz**
 et sy die kurtze fröid d welt/hoher ge-
 walt/wollust des fleischs/das be-
 trüglich güt vñ richtuñ/großer lust.
Wo ist nu lachen/weher gäg/stolz
 geprech. **Wie groß trurē nach we-**
 nig froiden/nach kleyne wollust
 so groß iamer vnd ellend. Von der
 kleyne fröid wie synd sy in so groß
 betrüpnüß vnd pin gefallen. **Wie**
 inen/also mag dir ouch geschehen/
 denn du bist von erden von leym
 vnd wirst wider zu erdē. **Sie zitt**
 kumpt dz du stirbest/weñ aber/oder

wie/oder wo/ Das ist vnwissentlich/
Der tod warttet vff dich allēhal-
ben. Bistu witzig du richtest dich
billich dz du syn ouch warttest an
allen ortē. Von solichē der welt ko-
fern spricht Isidorus / Ir allerliep-
sten bedenkend wie der welt selikeit
so kurtz ist/ wie wenig diser zytt lu-
stikeit/ wie schnell hynbrüstig/ vñ wie
swach der zittlich gewalt/ **W**er kan
vns gesagen wo die künig vnd für-
sten/ die keyser/ die richē/ die gewal-
tigen/ die mechtigen diser welt yetz
sind: Als d schatt vñ als ein troum
synd sy verschwunden / man sucht sy
vnd synd man sy nit. **W**as sollen
wir me sagen/ die künig vnd die her-
ren synd gestorben/ir mēger meynt
noch lang ze leben / vnd beducht sy
wie sy nit mit dē tod also hynschei-
den soltē vō diser zytt. **A**ber nit also

11
so ir vnſeligen nit also. **I**n ſterbend
als die menſchen/vnd fallend hin
als einer von den fürſten. **V**on
dem weſen des mēſchen nach dem
rod/ſpricht ſant Bernhart. **W**as
ſtinctt übler/denn des todte mens
ſchen körper/was iſt grüſelicher/
denn eyn todter menſch/ des ſenfft
liepfen by leben/ſo gar begirlich
vnd lieplich was. **D**enn im rod ſo
wirt er der allergrüſeliſte anblick/
denn nach dem menſchen würm/
nach den würlen volget geſtanck
vnd grüſel. **D**arumb was nutzē
richtig/gut vnd wolluſt/ere vnd
gewalt/das gut löſt nyemā vom
rod/nach froid vnd wolluſt von
würmen/nach ere vnd gewalt von
geſtanck. **Z**u gleicher wiſe ſpricht
ouch **C**hryſoſtomus. **W**as hilfft
die/die in vnkeuſchkeit irs lib vnd

Den zülichen wollusten gelept ha-
ben biß vff ir leste zitt. Sich an ir
greker vnd lüg ob irs lusts vnd ir
hochfart ettlich glichnüßen/oder irs
grossen güts vnd ir vnkeuscheit ett-
liche zeichen erschyned. Erfar dich
wo ir köstliche kleid vñ schöne pflan-
zung/wo nu irs vfflügens irs wol-
lusts/ir diener nachgan/ir tischges-
sellen köstlichen trachtē/schimpffen
schallen/geile vnzüchtige froid vñ
gelechter/wo hin vñ war zü sölichen
kommen sye/wo sind sy/vnd was
ist ir beyder ende. Merck eben vnd
gang neher zü irn grab/so syndest
alleyn esche/vñ übelstinkends der
würmen überbliben aß. Darumb
so betracht das das ist ir aller ende/
dera die in libs froiden vnd wollust
als ouch dera die in zitt in arbeit
vnd versmecht gelept haben/odas

Du diſe ding empfiglich bedechſt
Aber die vnſeligen Adams kynder
 hingelaſſen die warē vnd heilsamē
 betrachtungen/ſuchend lieber vnd
 ſtets die zergenglichen vnd ſched-
 lichen ding. **A**ber du allerliepſter be-
 denck in dynem hertzen din ſchñōdi-
 keit vñ hartselikeit nach dem vſern
 menſchē/vnd üß dich in demüti-
 keit/ſchüch alle hochſart/vnd wüß das
 hochſart iſt dz war zeichē da mit d
 böß geiſt die ſinē vō andern meſchē
 ſundert/wann er iſt eyn künig über
 alle kynder der hochſart. Vnd ſant
Gregorius ſpricht. Das aller ge-
 wiſſeſt zeichen der vnſeligen vnd
 verdamptrē iſt hochſart/vnd der ſe-
 ligen vſerwelten iſt demüti-
 keit/da by eyn yeglicher bekēt wirt vnd we-
 lichē künig er ſye/vñ ob er gott oder
 dē rüſel dient. Iſidor⁹ ſpricht. Die

sele des hochfertigen wirt von gott
verlassen / vnd wirt eyn wonüg der
bösen geisten. ¶ Vnd Salomon.
Hochfart ist heßlich gott vnd den
menschen / denn hochfart hat lucis
fer vom hymel / **A**dām vom para
dis vßgeworffen / vnd den künig
pharao vnd all sin volck im roten
mer ertrenckt / künig Saul vom
künigreich / Nabuchodonosor in ein
thier gewädlet / vñ vßgetrißē alles
durch hochfart / Antiochus starb
ettendlich / Herodes wart vom en
gel geschlagen.